



### INHALT

- 01** Editorial
- 02** Koordiniertes Berufsunfähigkeitsverfahren
- 03** Jahresabschluss 2010
- 03** Gewinnverteilung
- 04** Immobilien des Versorgungswerkes

### Auch 2010 wieder ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 8. Juni 2011 wurde durch die Kammerversammlung der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht 2010 verabschiedet. Wie bereits in den vergangenen Jahren ist es auch im Jahr 2010 gelungen, den Rechnungszins von 4,0 % trotz des niedrigen Zinsumfeldes zu übertreffen. Die ausgewiesene Nettoverzinsung im Jahre 2010 betrug 4,6 %. Dieses Ergebnis beschert dem Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe einen guten Platz im Vergleich mit anderen Versorgungswerken und ermöglicht sowohl eine Stärkung der Reserven als auch Leistungsverbesserungen.

Zur Stärkung der Eigenmittel wurden zwei Maßnahmen ergriffen: Die im letzten Jahr eingeführte Zinsschwankungsreserve wurde auch in diesem Jahr weiter aufgefüllt. Ferner erfolgte eine Sonderzuführung zur Verlustrücklage, so dass das Versorgungswerk für „stürmische“ Zeiten besser gerüstet ist.

Darüber hinaus beschloss die Kammerversammlung in diesem Jahr, den verbleibenden Überschuss für eine Erhöhung der Renten und der Rentenanwartschaften um 0,5 % zu verwenden.

Wie bereits im Rundschreiben Nr. 2.2010 berichtet, wird und muss dem Risikomanagement immer höhere Bedeutung im Versorgungswerk beigemessen werden. Um dieser höheren Bedeutung gerecht zu werden, hat das Versorgungswerk erstmalig einen umfangreichen Risikobericht erstellt. Was deckt dieser Bericht nun alles ab? Der Risikobericht stellt die Risikosituation des Versorgungswerkes insgesamt dar. Unter Berücksichtigung von Art und Umfang des Geschäftes des Versorgungswerkes werden Risiken identifiziert und bewertet. Das sich hieraus ergebende Risikokapital wird der Risikodeckungsmasse (Eigenmittel inklusive stille Reserven) gegenübergestellt, so dass die Risikotragfähigkeit transparent wird. Die Schlussfolgerungen aus der Beurteilung der Risikotragfähigkeit



**Günther Bartels**

Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses



**Jochen Stahl**

Geschäftsführer des Versorgungswerkes

münden in einer Risiko- und Kapitalanlagestrategie für das gesamte Versorgungswerk. Der Prozess des Risikomanagements beinhaltet somit zusammenfassend die Identifikation, Bewertung, Steuerung als auch die Dokumentation der Risiken. Die Erstellung des Risikoberichts erfolgt jährlich zu einem bestimmten Stichtag, aber natürlich werden in unterjähriger Frequenz die Risiken entsprechend den oben genannten Schritten erfasst und bewertet.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Versorgungswerkes im 1. Halbjahr 2011 ist positiv, so dass wir gute Gründe haben, auch für das Jahr 2011 insgesamt ein gutes Ergebnis zu erwarten.

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen

### ■ Beitritt zum koordinierten Berufsunfähigkeitsverfahren

Als Folge des zum 1. Januar 2006 eingeführten Lokalisierungsprinzips können und werden in Zukunft vermehrt Fälle auftreten, in denen Anwartschaften bei verschiedenen berufsständischen Versorgungswerken bestehen. Im Falle möglicher Berufsunfähigkeit unserer Mitglieder ist es erforderlich, die Verwaltungspraxis unter den beteiligten Versorgungswerken so zu koordinieren, dass das Interesse des Mitgliedes zukünftig bestmöglich gewahrt wird.

Das koordinierte Berufsunfähigkeitsverfahren sieht vor, dass das Verfahren federführend von dem Versorgungswerk eingeleitet wird, in dem der/die Betroffene aktives Pflichtmitglied ist. Das den Vorgang bearbeitende Versorgungswerk soll nun möglichst innerhalb eines Monats dafür Sorge tragen, die anderen beteiligten Versorgungswerke über den vorliegenden Antrag auf Berufsunfähigkeitsrente samt Übersendung der vom Mitglied eingereichten Befunde zu unterrichten. Gleichzeitig soll das bearbeitende Versorgungswerk mitteilen, ob es ein medizinisches Gutachten für erforderlich hält. Selbstverständlich behält jedes Versorgungswerk seine Entscheidungsautonomie in Bezug auf die Anforderung eines medizinischen Gut-

achtens. Sollten ein oder mehrere Gutachten angefordert worden sein, wird dies den anderen beteiligten Versorgungswerken zur Verfügung gestellt. Datenschutzrechtliche Problematiken werden durch eine Einverständniserklärung des Mitglieds zur Weitergabe von Informationen gelöst. Diese Willenserklärung ist zwingend damit zu verbinden, dass der Antrag auf Berufsunfähigkeitsrente bei einem Versorgungswerk auch als Antrag bei einem oder mehreren beteiligten Versorgungswerken zu werten ist.

Im Bereich der Versorgungswerke der Apotheker sind bisher nur vier von neun Versorgungswerken dem koordinierten Berufsunfähigkeitsverfahren beigetreten. Wir hoffen, dass die noch nicht beteiligten Versorgungswerke dies im 2. Halbjahr nachholen. **Um keine Fristen zu versäumen, beachten Sie bis dahin bitte Folgendes: Betroffene Mitglieder sollten im Fall der Berufsunfähigkeit beim aktuellen und bei jedem Versorgungswerk, in welchem früher eine aktive Mitgliedschaft bestand und keine Beitragsüberleitung vorgenommen wurde, einen Antrag auf Berufsunfähigkeitsrente stellen.**

#### ■ Trotz schwierigen Umfeldes Nettoendite von 4,6 %

Das Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurück. Stark geprägt war das abgelaufene Jahr durch die Staatsschuldenkrise innerhalb der Eurozone. Die Chancen, die es trotz der Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten gab, konnten weitestgehend genutzt werden. Die erzielte Nettoendite von 4,6 % lag wieder deutlich oberhalb des Rechnungszinses. Darüber hinaus konnten in 2010 Reserven aufgebaut werden, die als Puffer für Marktschwankungen zur Verfügung stehen.

Der Bilanzwert aller Kapitalanlagen belief sich zum Jahresende 2010 auf 1.590,2 Millionen Euro – das sind 89 Millionen Euro (5,9 %) mehr als im Vorjahr. Die Vermögenserträge von 78,9 Millionen Euro führten zu der guten Nettoendite.

Die erfolgreiche Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 ermöglicht eine Dynamisierung der Renten und der Rentenanwartschaften. Darüber hinaus konnte auch die Verlustrücklage und somit die Eigenkapitalbasis weiter gestärkt werden. Ebenso wurde die im Jahr 2009 innerhalb der Deckungsrückstellung gebildete Zinsschwankungsreserve durch eine Sonderzuführung von 8,4 Millionen Euro erhöht. Hintergrund ist das anhaltend niedrige Zinsniveau. Seit Mitte 2004 liegt die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen im Durchschnitt unter 4 % und somit unter dem Rechnungszins. Zeitweise ist sie sogar unter die 3 %-Marke gerutscht. Im Vergleich zur Historie liegt es somit auf der Hand, dass die Erreichung des Rechnungszinses zukünftig schwieriger sein wird, wenn dieses niedrige Niveau länger andauern sollte. Vor diesem Hintergrund

soll die Zinsschwankungsreserve eine mögliche temporäre Unterschreitung des Rechnungszinses ausgleichen. Mit dem durch die Dotierungen erreichten Niveau von insgesamt 15,9 Millionen Euro sind wir in der Lage in einem Geschäftsjahr eine Unterverzinsung verglichen mit dem Rechnungszins von 1 %-Punkt ausgleichen zu können.

Mit diesen Maßnahmen haben wir das Versorgungswerk „wetterfester“ für die Zukunft aufgestellt. Der verbliebene Rest des Überschusses ermöglicht noch eine Partizipation unserer Mitglieder und Rentner an dem guten Geschäftsergebnis des Jahres 2010. Zusätzlich zur Stärkung der Eigenkapitalbestandteile beschloss die Kammerversammlung eine Dynamisierung der Renten und der Anwartschaften um jeweils 0,5 %.

#### Weitere Kennzahlen:

Der Mitgliederbestand erhöhte sich netto um 118 auf 6.246 Mitglieder. Dementsprechend stieg auch die Summe der Beitragszahlungen leicht um 0,8 Millionen Euro auf 50,5 Millionen Euro an. Die Anzahl der Leistungsempfänger stieg von 1.324 per Ultimo 2009 auf 1.420 Personen zum Stichtag 31. Dezember 2010 an. Das Versorgungswerk zahlte in 2010 30,6 Millionen Euro an Versorgungsleistungen.

Der Verwaltungskostensatz lag mit 1,4 % im Jahr 2010 auf nahezu unverändert günstigem Niveau.

Weitere Details können Sie dem Geschäftsbericht entnehmen.

#### ■ Gewinnverteilungsbeschluss der Kammerversammlung vom 8. Juni 2011

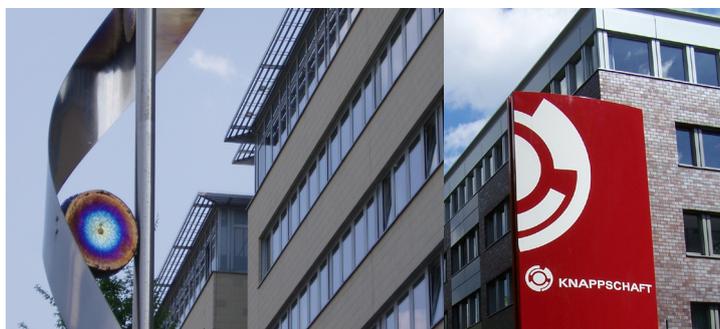
Das Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hat mit dem Erlass vom 14. Juni 2011, Aktenzeichen: 35-21-1. (13) III B 4, folgende von der Kammerversammlung am 8. Juni 2011 beschlossene Gewinnverteilung für Versorgungswerksmitglieder genehmigt:

- a) Erhöhung der laufenden Renten mit einem Zahlungsbeginn am 1. Januar 2011 oder früher mit Wirkung vom 1. Juli 2011 an um 0,5 %.
- b) Erhöhung der Rentenanwartschaften zum 1. Januar 2011 für alle dem Versorgungswerk am 31. Dezember 2010 angehörenden Mitglieder und ausgleichs-

berechtigten Personen gemäß § 26 b der Satzung des Versorgungswerkes der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, die am 1. Januar 2011 keine Rente beziehen, um den Betrag, der sich ergäbe, wenn für jeden Anwärter 0,5 % seiner bis zum 31. Dezember 2010 zugeordneten Beiträge als einmaliger Beitrag im Jahre 2010 zur zusätzlichen Höherversorgung eingezahlt worden wäre.

Die Rentner haben zwischenzeitlich bereits eine Erhöhungsmittelteilung erhalten. Für die aktiven Mitglieder wird die Erhöhung der Rentenanwartschaft in der Rentenanwartschaftsmittelteilung 2010 sichtbar werden.

## Der direkte Immobilienbestand des Versorgungswerkes – eine Erfolgsgeschichte.



Das Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen – Lippe investiert seit seinen Anfängen stetig in direkten Immobilienbesitz. Der Immobilienbestand ist über die Jahre kontinuierlich auf nun zwölf Objekte in neun deutschen Städten mit insgesamt über 75 TSD m<sup>2</sup> Nutzfläche und einem Gesamtwert von ca. 100 Mio. € (31.12.2010) angewachsen.

Doch innerhalb des Bestandes gibt es deutliche Unterschiede. Sind die älteren Ge-

bäude eher kleinteiliger und gemischt genutzter Art, so erfolgten die jüngeren Investitionen des Versorgungswerkes zunehmend in größeren Objekten mit rein gewerblicher Nutzung. Die Objekte weisen Buchwerte bis zu 25 Mio. € und seit Jahren einen guten Vermietungsstand auf. Eines haben die Liegenschaften des Versorgungswerkes gemeinsam: Den seit Jahren positiven Beitrag zur rentierlichen Anlage Ihrer Mitgliedsbeiträge, so z.B. für 2010 mit ca. 9 % Bruttorendite.

### Impressum

Herausgeber:

Versorgungswerk der  
Apothekerkammer Westfalen-Lippe,  
Bismarckallee 25, 48151 Münster  
Tel.: 0251 52005-0, Fax: 0251 52005-51,  
E-Mail: [info@vawl.de](mailto:info@vawl.de),  
Internet: [www.vawl.de](http://www.vawl.de)

Redaktion:

Dipl.-Volkswirt Jochen Stahl

Layout:

Martina Venneker

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Andreas Hilder  
Dirk Kersting  
Christoph Korte  
Stephan Pröbsting  
Jochen Stahl

Auflage dieser Ausgabe:

7.500 Exemplare

Nachdruck – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Das Rundschreiben des Versorgungswerkes der Apothekerkammer Westfalen-Lippe erscheint zwei bis drei Mal jährlich. Der Bezug ist für die Mitglieder des Versorgungswerkes kostenlos.